

Wachsendes Onlineangebot

In den vergangenen zwei Jahren wurden sowohl diverse neue Erschließungsinformationen als auch Digitalisate online gestellt. Auf einige besonders interessante Beispiele möchten wir in diesem Beitrag aufmerksam machen.

Abbildung oben: In B 18, I Nr. 2050 überlieferter Plan vom Brunauer Holz (Ausschnitt)

Erschließungsinformationen

B 18 Präfektur des Elbdepartements

Mit der Konstitution des Königreichs Westphalen am 7. Dezember 1807 wurde die Einteilung in Departements, Distrikte und Munizipalitäten für das Königreich eingeführt. Auf dem Gebiet des heutigen Landes Sachsen-Anhalt gab es dabei mehrere Departements, von denen das Elbdepartement als bedeutendstes Departement die linksrheinischen Teile des Herzogtums Magdeburg, die Grafschaft Barby, die Ämter Gommern (Sachsen), Calvörde (Braunschweig), Klötze (Hannover), Teile des Fürstentums Halberstadt und die Altmark umfasste. Hauptstadt des Departements war Magdeburg.

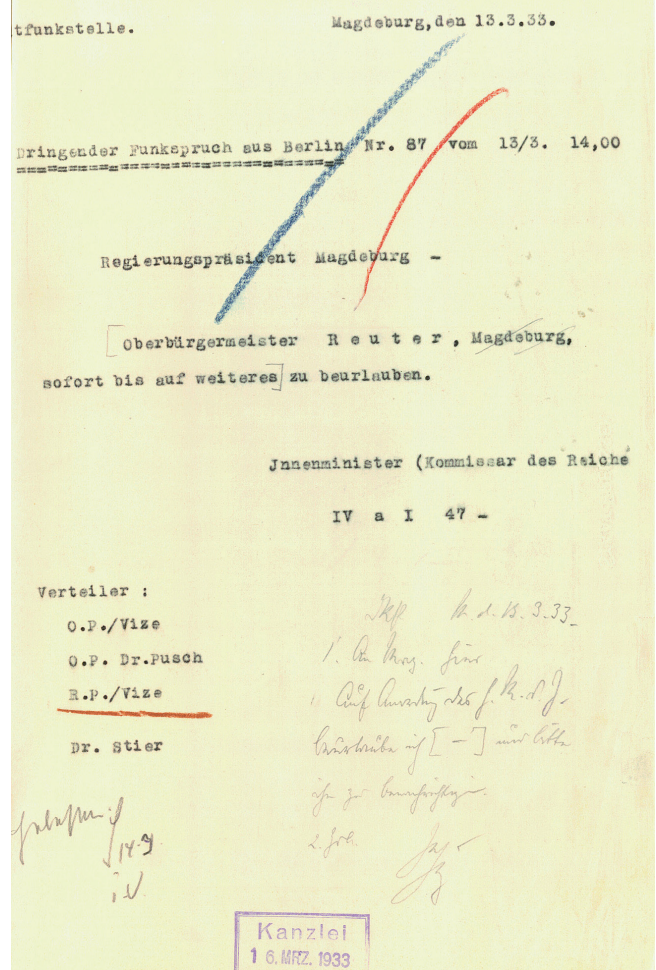
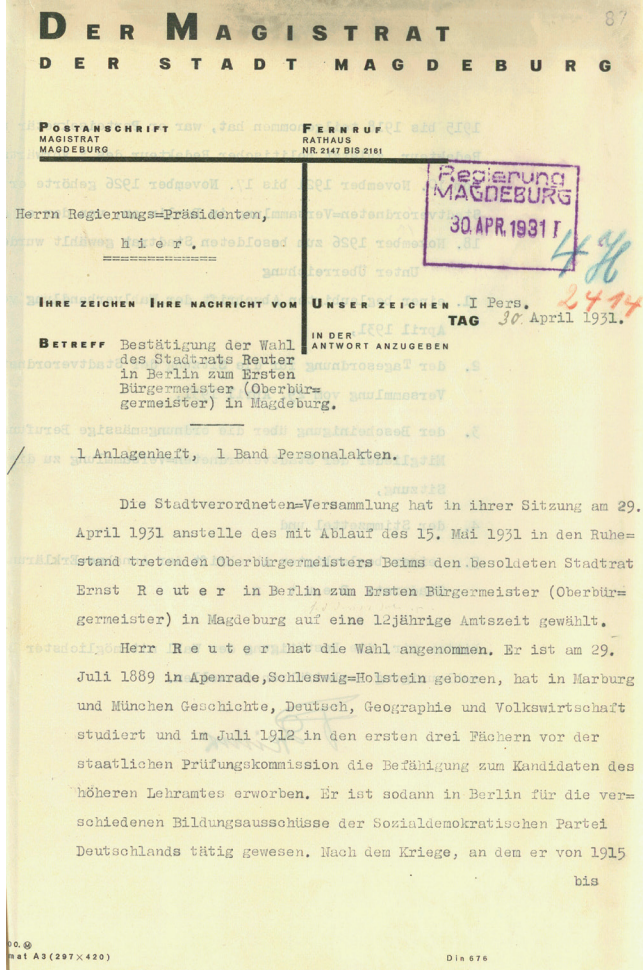
An der Spitze des Elbdepartements agierte der Präfekt, der die Aufsicht über alle Zweige der öffentlichen Verwaltung, einschließlich der Steuerverwaltung besaß, sowie militärische Aufgaben wie Aushebung und Aufsicht der Nationalgarden, Truppenverpflegung, Vorbereitung und Durchführung von Truppenaushebungen übernahm.

Aufgrund dieser Vielfalt von staatlichen Funktionen beinhaltet der nunmehr online zugängliche Bestand

eine äußerst wichtige historische schriftliche Überlieferung, deren Fokus auf den Jahren 1807 bis 1813 liegt. Ob steuerliche Erfassung der Untertanen, Armenwesen, Säkularisierung von Klostergut, militärische Einquartierungen, kommunale Baumaßnahmen, Forst- und Mühlenwesen, Kommunalangelegenheiten, Gewerbe, Handel oder Grundstücksverpachtungen und -verkäufe, im Bestand werden alle Bereiche des gesellschaftlichen Zusammenlebens in einem eng begrenzten Zeitfenster beleuchtet.

C 28 le Gen., C 28 le I und C 28 le III Regierung Magdeburg. Kommunalregistratur

Nachdem zuvor bereits die Erschließungsdatensätze zu den Landgemeinden (C 28 le II) online zugänglich gestellt wurden, folgte die Freischaltung der Verzeichnungsangaben zu den zu Städten und Kreis-kommunalverwaltungen angelegten Akten. Somit können sich Interessierte nun einen Überblick über die gesamte Überlieferung der Kommunalregistratur der Regierung Magdeburg verschaffen. Sie bietet interessante Quellen zur Geschichte der Dörfer und Städte, aber auch zur Geschichte der Kreise im Zeitraum von 1816 bis 1945.



In C 28 le I, Nr. 1451 auf den Blättern 87 und 278 überlieferte bestätigte Wahl Ernst Reuters zum OB von Magdeburg 1931 und seine Beurlaubung 1933.

Neben Akten zur Arbeit von Stadt- und Gemeindeverwaltungen, zur Einrichtung von Sparkassen, zu Bränden, Schulangelegenheiten, Stiftungen und zum Armenwesen sind hierin auch vielfältige Unterlagen zur Entwicklung der Infrastruktur in den Kreisen, d. h. zum Auf- und Ausbau der Energieversorgung, des Straßen- und Eisenbahnnetzes zu finden.

U 8c Ahnentafeln der Halberstädter Domherren (1517-1804)

Der Bestand mit 198 Urkunden kehrte 1881 aus dem Geheimen Staatsarchiv Berlin in die Provinz Sachsen zurück. Einige wenige Ahnentafel und andere Sonderformen gehören neben den Ahnentafeln ebenfalls zu diesem Bestand. All diese Dokumente hatten den

U 8c, Nr. 138: Ahnentafel Jacob Ernsts von der Recke, 1751 (Detail)



Zweck, den Nachweis von 16 Adligen in der Ururgroßelterngeneration zu erbringen, was Voraussetzung für die Aufnahme ins Domkapitel war. Die Ahnentafeln gehören mit den farbigen Wappen und oft zusätzlichem kunstvollen Beiwerk zu den prächtigsten Archivalien überhaupt. Personenkundlich stehen zunächst die Probanden im Mittelpunkt, die größtenteils und erwartungsgemäß aus dem regionalen Adel stammen, wozu wegen der Ausdehnung des Bistums Halberstadt bis zur Oker auch braunschweig-lüneburgische Familien zu rechnen sind. Von Mecklenburg bis zum Mittelrhein reichen die Herkunftsorte vieler weiterer Kandidaten.

K 48 Handelsorganisation (HO) Sachsen-Anhalt, Landesleitungen (1948-1952)

Die Handelsorganisation (HO) „Freie Läden“ wurde 1948 gegründet. Sie war zur Errichtung von Zweigniederlassungen in den einzelnen Ländern der sowjetischen Besatzungszone berechtigt. Eine solche wurde in Sachsen-Anhalt mit Sitz in Halle gebildet, unterhielt eigene Verkaufsstellen und Gaststätten

und konnte andere Handelsbetriebe mit dem Verkauf bestimmter Waren beauftragen.

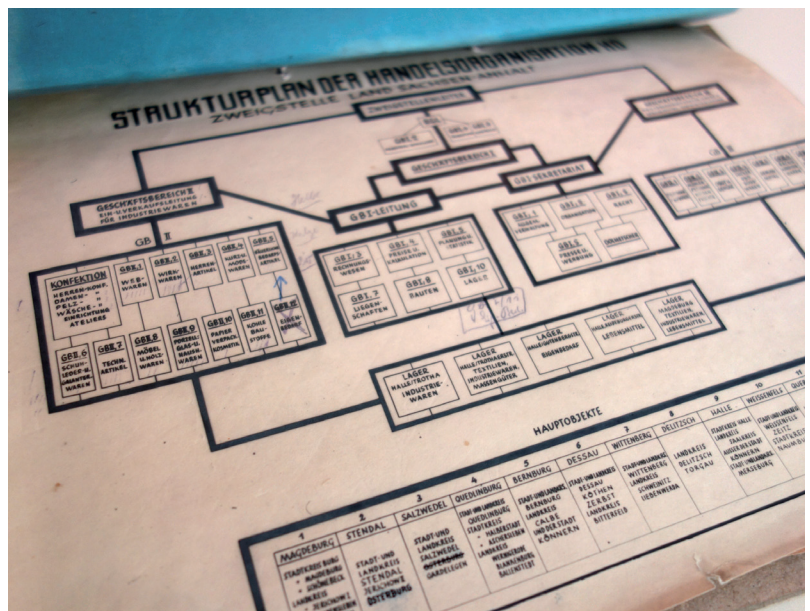
Mit der Warenheranschaffung für die HO-Verkaufsstellen im Land wurde der Konsumgenossenschaftsverband Sachsen-Anhalt beauftragt. Die HO Zweigstelle Sachsen-Anhalt umfasste die Geschäftsbereiche Industriewaren, Lebensmittel und Gaststätten. Ihre Hauptaufgabe bestand in der Sicherung und Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung, unter anderem durch die ständige Erweiterung des Verkaufstellennetzes.

Mit der Auflösung der HO-Landesleitungen Lebensmittel, Industriewaren und Gaststätten zum 1. Oktober 1952 übernahmen ihre Funktionen die Bezirksverwaltungen der HO-Kreisbetriebe.

Der Bestand vermittelt unter anderem Informationen über Organisation und Entwicklung der HO sowie des Verkaufstellennetzes im Land Sachsen-Anhalt. Neben Rundschreiben, Anweisungen und Arbeitsrichtlinien enthält der Bestand Planungsunterlagen, Akten über den Absatz, die Umsatzerfüllung und über Personalangelegenheiten.

U 8c, Nr. 138: Ahnentafel Jacob Ernsts von der Recke, 1751





Aus K 48, Nr. 82: Presseartikel und Notizen über die Handelsorganisation und ihre Einrichtungen, 1950-1951.

Aus K 48, Nr. 1: Strukturpläne der Handelsorganisation Landesleitung Sachsen-Anhalt, 1950.

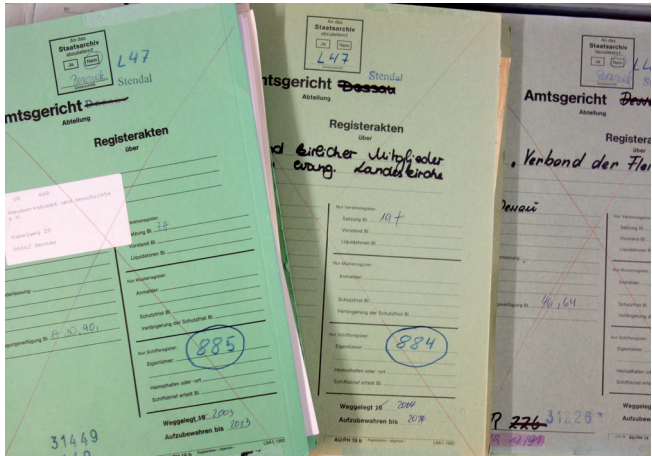
L 47 Amtsgericht Stendal – Vereinsregisterakten (1962-2008)

Der große Wandel im kleinen Alltag: Die einen mussten sich umbenennen und neu aufstellen, für andere ergaben sich plötzlich Freiräume für bürgerschaftliches Engagement. Dritte wiederum sahen für sich die Notwendigkeit einer Vereins-Neugründung, um den Auswirkungen der neuen Zeit begegnen zu können. Von der Betriebssportgemeinschaft Baumaschinen Halle e. V. über das Neue Forum Salzwedel e. V. bis hin zur Kontakt- und Beratungsstelle für Arbeitslose und Hilfesuchende e. V. Bernburg – in den Vereinsregisterakten spiegelt sich der gesellschaftliche Wandel nach 1990 auch in diesem Lebensbereich wider.

Aus L 47, Nr. 904: Offener Kanal Halle e.V.



Abbildung unten: L 47, Nr. 883-885: Verschiedene Akten aus der Überlieferung.



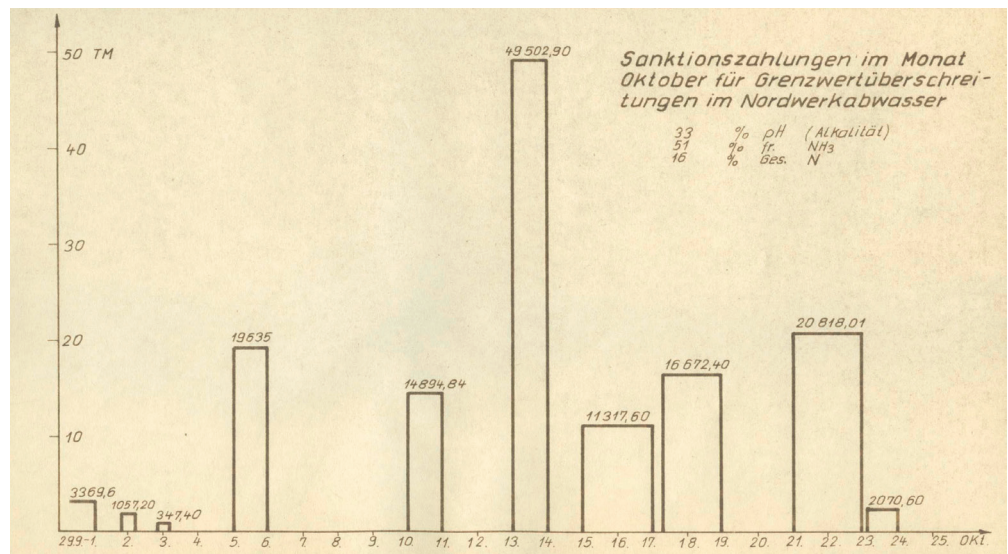
I 527 VEB Kombinat Agrochemie Piesteritz (1908-1990)

Das im Jahre 1915 gegründete Stickstoffwerk Piesteritz wurde nach dem Zweiten Weltkrieg in die Rechtsform einer Sowjetischen Aktiengesellschaft (SAG) überführt. Es folgten Demontagemaßnahmen im Werk. 1953 ging das Unternehmen unter dem Namen VEB Stickstoffwerk Piesteritz in deutsches Volkseigentum

über. Einen Schwerpunkt der Produktion bildeten seit Gründung Kalkstickstoff und Phosphorsäure, hergestellt unter Einsatz von Koks, Kalk und mineralischen Phosphaten. Neben den traditionellen Erzeugnissen produzierte das Werk nach dem Zweiten Weltkrieg wegen des Mangels an Bedarfsartikeln beispielsweise auch Reinigungsmittel, Backhilfsmittel und pharmazeutische Artikel. Seit 1953 stellte das neu errichtete Westwerk Organisches Glas (Plexi-Glas) her. 1970 entstand als weiterer Werkteil das Nordwerk, wo Ammoniak auf Basis von Erdgas produziert wurde. Im Rahmen der Kombinatbildungen wurde das Werk 1979 Stammbetrieb des VEB Kombinat Agrochemie. Nach der Friedlichen Revolution erfolgte 1990 die Umwandlung des VEB Agrochemie Piesteritz in die Stickstoffwerke AG Wittenberg-Piesteritz. Diese wurde 1993 als Tochtergesellschaft der SKW Trostberg AG gegründet. Damit wurde der Kernbereich des Werkes, die Gewinnung von Stickstoff aus der Luft und die Herstellung von Düngemitteln und Industriechemikalien, privatisiert.

Die für die Online-Recherche zugänglichen Unterlagen spiegeln die Entwicklung des Werkes in der SAG-Zeit und nach der Umwandlung in einen volkseigenen Betrieb schwerpunktmäßig für die 50er und 60er Jahre wider. Neben Schriftgut zur Organisation und Leitung, zu Forschung und Produktion, enthält der Bestand auch Unterlagen zu sportlich-kulturellen Aktivitäten der Betriebsangehörigen und zu Fragen des Umweltschutzes.

Weitere, nach der Privatisierung von der SKW Stickstoffwerke Piesteritz übernommene historische Unterlagen aus der Zeit bis 1990 sind bislang noch nicht zugänglich.



I 527, Nr. 264 Sanktionszahlungen wegen Grenzüberschreitungen bei der Gewässerverschmutzung (aus einer Vorlage zur Kombinatssitzung über Probleme des Umweltschutzes, Nov. 1974)

Digitalisate

Digitalisierung von Lutherhandschriften

Der weltweit größte Sammlungsbestand urschriftlicher Briefe Martin Luthers steht nun online zur Verfügung. Zusätzlich zu den 466 im Original erhaltenen Briefen wird ein Manuskript von Luthers Übersetzung von Teilen des Alten Testaments digital zugänglich gemacht.

Die Sammlung (im Landesarchiv Bestand Z8) trug der mit Luther in enger Verbindung stehende Fürst Georg III. von Anhalt zusammen. In sie gingen zunächst die Briefe Luthers an Mitglieder des Hauses Anhalt ein. Ergänzend kaufte Fürst Georg die Briefe Luthers an Georg Spalatin von dessen Schwiegersohn Michael Chilian an, die das Gros der Sammlung ausmachen. Über Georg Helt wurden Fürst Georg ferner Luthers Briefe an Nikolaus Hausmann geschenkt. Nach Fürst Georgs Tod gingen die Dokumente gemäß seinem Testament 1553 in das Fürstliche Gesamtarchiv in Dessau über. Heute werden sie am Standort Dessau des Landesarchivs verwahrt.

Z 8, Nr. 428: Unterschrift Luthers unter einem Brief an die Fürstin Margarete von Anhalt (1537).

